

Neckermann.de

„Wir wurden eiskalt abserviert“

In Deutschland sind 2400 Mitarbeiter von der Pleite betroffen. Wie es mit den 300 Jobs in Österreich weitergeht, ist offen.

VON SIMONE HOEPKE

Mit der Pleite des deutschen Versandhändlers Neckermann.de bangen auch rund 300 Mitarbeiter in Graz um ihre Arbeitsplätze. Schon in den vergangenen Jahren musste die defizitäre Österreich-Tochter abspecken. Im Vorjahr wurden die Auslandsmärkte (Kroatien, Slowenien, Tschechien, Slowakei und Ukraine) abgegeben. 40 Mitarbeiter in Graz mussten in der Folge den Hut nehmen. Die Geschäfte sollen auch heuer eher schleppend laufen. Insider sprechen von einem Umsatzminus von mehr als 20 Prozent im ersten Quartal 2012.

Der Konzern selbst gibt sich zugeknöpft: „Gegenstand des laufenden Insolvenzverfahrens ist die Neckermann.de und Logistik GmbH. Alle Schritte in den anderen Bereichen werden im Verfahren geklärt werden“, so eine Sprecherin am Donnerstag. Noch wurden offensichtlich keine Kündigungen ausgesprochen, das Frühwarnsystem beim Arbeitsmarktservice wurde noch nicht aktiviert.



Vom Vorzeigebetrieb zum Pleitefall: Neckermann verkaufte Mode, Reisen und Fertighäuser. Jetzt steht der Versandhändler vor dem Aus

Neckermann.de hat diese Woche den Insolvenzantrag gestellt, nachdem eine weitere Kapitalspritze des US-Eigentümers Sun Capital ausgeblieben ist. Damit steht ein weiteres deutsches Traditionshaus vor dem Aus.

Der Versandhändler wollte das Sortiment völlig umkrepeln und künftig nur noch online verkaufen. Das Kataloggeschäft sollte komplett eingestampft werden. Im Zuge der Neuausrichtung sollte jede zweite Stelle gestrichen werden, die Gewerkschaft protestierte. Der letztlich erzielten Einigung zwischen Gewerkschaft und Management erteilte Sun Capital eine Abfuhr und drehte damit im Versandhandelshaus das Licht aus. Von der Pleite in Deutschland sind 2400 Mitarbeiter betroffen. Betriebsrat Thomas Schmidt: „Das war ein Stück von unserem Leben und jetzt wurden wir eiskalt abserviert.“

Dunkle Kapitel Josef Neckermann legte 1950 in Frankfurt am Main seine ersten Kataloge auf. In der Nazi-Zeit hatte er mithilfe des NS-Regimes mehrere Textilgeschäfte jüdischer Kaufleute übernommen. Unmittelbar nach dem Krieg durfte er wegen seiner Regimennähe zunächst gar nicht wirtschaftlich tätig sein. 1977 wurde Neckermann mehrheitlich von Karstadt übernommen, die später mit Quelle fusionierte. 2007 kaufte Sun Capital den Versandhändler.

„Kritische Situation“ vor Herbstlohnrunde

Sozialpartner – ÖGB-Präsident warnt vor Zerfall der Metaller-KV-Verhandlungen

Den Stein ins Rollen brachte der Fachverband Maschinen und Metallwarenindustrie bereits im April, als er seinen Absprung aus den Metaller-Kollektivvertragsverhandlungen verkündete. Nach und nach verabschiedeten sich nun immer mehr Fachverbände aus der seit 40 Jahren stattfindenden gemeinsamen Herbstlohnrunde. Sie wollen getrennt nach Branchen über einen

neuen Kollektivvertrag verhandeln.

Am Donnerstag bestätigte auch der Fachverband Bergbau/Stahl sein Ausscheren. Derzeit bespreche man mit der Gewerkschaft die weitere Vorgangsweise, sagte Obmann Franz Friesenbichler. Er gehe aber davon aus, dass sich durch die getrennten Verhandlungen nichts grundlegend ändern werde. Formal habe es ja schon im-

mer einen eigenen Kollektivvertrag für die rund 15.000 Beschäftigten in der heimischen Bergbau/Stahl-Branche gegeben.

ÖGB-Präsident Erich Foglar sieht das Ganze weniger gelassen. Ein Zerfall der Metallerlohnrunde wäre ein „sehr bedenklicher Schritt, der uns 40 Jahre zurückwirft, und sicher eine Belastung der Sozialpartnerschaft“. Derzeit befinde man sich in

einer „kritischen Situation“, konstatierte Foglar.

Die Gewerkschaften vermuten dahinter eine Retourkutsche für den guten Lohnabschluss vom Vorjahr. Jedenfalls gehe es den Arbeitgeber-Vertretern eindeutig darum, die Verhandlungsposition der Gewerkschaften zu schwächen, um künftig generell geringere Lohnabschlüsse zu erreichen, so die Vermutung.

WIRTSCHAFT VON INNEN

Sprungbrett ÖGB, neuer Airport-Bauchef



VON ANDREA HODOSCHEK

Mit der gelungenen Sanierung des Gewerkschaftsbundes hat sich ÖGB-Finanzchef **Clemens Schneider** wieder für höhere berufliche Weihen qualifiziert. Er wird heute, Freitag, voraussichtlich in den Vorstand der **Rail Holding AG**, der Muttergesellschaft des privaten ÖBB-Konkurrenten **Westbahn** bestellt. Der studierte Betriebswirt und ehemalige Banker steht mit zwei weiteren Kandidaten auf der Shortlist.

Schneider gilt als Favorit von Strabag-Chef **Hans Peter Haselsteiner**, der über seine Familienstiftung 35 Prozent an der Westbahn hält. „Schneiders Sanierungsarbeit im ÖGB halte ich für eine tolle Leistung“, macht Haselsteiner kein Hehl daraus. Die Westbahn dürfte bereits der dritte Versuch des Bau-Tycoons sein, Schneider im Management seines Beteiligungsreiches zu installieren. Haselsteiner hätte den 48-jährigen Schneider gerne in den Vorstand des Immobilienkonzerns **Conwert** und in die **Semper Constantia Privatbank** gehievt, was aber, ist zu hören, an den Miteigentümern gescheitert sein soll. An beiden Unternehmen ist Haselsteiner über seine Familienstiftung beteiligt.

Schneider hat schon länger eine Affinität zur Bahn. 2008 bewarb er sich um den Finanzvorstand der ÖBB, verlor aber politisch gegen den VP-Kandidaten **Josef Halbmayr**. Damals war noch **Alfred Gusenbauer** Bundeskanzler. Der ist inzwischen Aufsichtsratsvorsitzender der Strabag und Vorstand der zwei Haselsteiner-Stiftungen.

Mit Jahresbeginn 2013 verliert Haselsteiner einen seiner Top-Baumanager an den **Flughafen Wien**. Am Airport geht der 70-jährige **Norbert Steiner** in Pension, das Rennen um seine Nachfolge als Bereichsleiter Bau und Bestandsmanagement machte unter 60 Kandidaten **Georg Kroyer**, 46. „Eine der wichtigsten Personalentscheidungen und Weichenstellungen, um den Flughafen im Baubereich optimal aufzustellen“, bestätigt Flughafen-Vorstand **Günther Ofner**. Der Airport will bis 2015 rund 590 Millionen Euro verbauen, 2016 startet das Großprojekt dritte Piste.

Kroyer betreute in der Strabag erfolgreich zahlreiche nationale und internationale Großprojekte. Der Rechnungshof hatte in seinem vernichtenden Prüfbericht über den neuen Terminal Skylink ganz massiv die mangelnde fachliche Qualifikation der Bauabteilung des Airports kritisiert. Unter Kroyer wird auch die begleitende Bau-Kontrolle integriert.

Steiner, der es schaffte, den Skylink als Trouble-Shooter auf den Boden zu bringen, wird dem Flughafen als Berater für Projektentwicklungen weiter zur Verfügung stehen.



Schneider: Affinität zur Eisenbahn

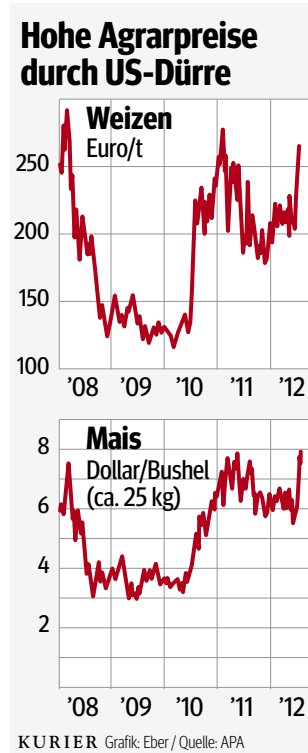


Haselsteiner: Fischt im ÖGB



Kroyer: Neuer Bauchef am Airport

andrea.hodoschek@kurier.at



Dürre treibt Getreidepreise nach oben

Grüner Bericht – Bauern-Einkommen stieg 2011 um 34 Prozent

Die anhaltende Dürre in den weltweit wichtigsten Anbaugeländen Russlands, Australiens und der USA, lässt die Getreidepreise kräftig nach oben schnellen. In den vergangenen Wochen verteuerte sich Weizen an der Rohstoffbörse in Chicago um rund 50 Prozent. Mais legte um ein Drittel zu.

Die USA werden von der schlimmsten Dürre seit 25 Jahren heimgesucht. Auch in Russland ist die Situation brenzlich. Erst 2010 hatte eine extreme Dürre die Ernte so mager ausfallen lassen, dass Moskau einen Exportstopp für Weizen erlassen musste, um die Binnennachfrage zu stillen. Auch in Österreich rech-

nen Experten mit massiven Ernteaussfällen, vor allem wegen des trockenen Oktobers und Frost im Mai. Österreichweit prognostiziert die Landwirtschaftskammer einen Rückgang der Getreideernte von 19 Prozent gegenüber 2011. In Teilen Niederösterreichs und des Burgenlands könnten es bis zu 50 Prozent werden.

Angesichts dieser mageren Ausbeute freut sich der NÖ-Landwirtschaftskammerpräsident **Hermann Schultes** über ein überdurchschnittliches Einkommensjahr 2011. Die land- und forstwirtschaftlichen Einkommen haben laut „Grünen Bericht“ um 34 Prozent auf durchschnittlich

23.485 Euro zugelegt. „Die Bauern brauchen solche guten Jahre unbedingt, um schlechte Jahre wie 2012 abpuffern zu können.“

Genmais Der EU-Kommissar für Gesundheit und Verbraucherschutz, **John Dalli**, hat am Donnerstag die Anträge für den Anbau dreier Gentech-Maissorten zurückgewiesen und eine neuerliche Überprüfung durch die EFSA, die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit, gefordert. Die Behörde hatte die drei Sorten **MON 810 (Monsanto)**, **Bt11 (Syngenta)** und **1507 (Pioneer)** positiv bewertet.

Die Grünen sprechen von einem Etappensieg.

KURIER tipp

PLUS: TÄGLICH KIKU ZEITUNGS-WORKSHOP

KINDER TREFFEN UNTERNEHMER/INNEN
7. KINDER BUSINESS WEEK
23. – 27. JULI 2012

ENTDECKE DAS GEHEIMNIS DES ERFOLGES
80 spannende Vorträge und Ideenwerkstätten lassen Kinder und Jugendliche im Alter von 8 – 14 Jahren in die bunte Welt der Wirtschaft eintauchen. | **Teilnahme kostenlos!**

EXTRA-TIPP: Workshop am Mo., 23. 7. | 15.15 – 16.15 Uhr mit Dr. Helmut Brandstätter: „Warum sind Zeitungen so wichtig?“

Veranstaltungsort: Wirtschaftskammer Österreich
1045 Wien | Wiedner Hauptstraße 63

INFO & ANMELDUNG UNTER: www.kinderbusinessweek.at